
1959·1979
20 JAHRE
APV-BUEBEBÄRG

APV-Buebebärg

20 JAHRE APV

WOZU EIN ALTPFADFINDERBERBAND BUEBEBÄRG

GÜGGU ERZÄHLT

WIE ES FRÜHER WAR

AUS DER CHRONIK DES APV

20 JAHRE APV

SO-LA 1934

20 JAHRE APV BUEBEBÄRG

EIN DANKESCHÖN

EIN WORT DER AKTIVEN

ALTPFADFINDERVERBAND BUEBEBÄRG

APV BUEBEBÄRG

DIE CHRONIK DES APV

SOMMERLAGER 1934

DIE GRATULATION DES HFM

APV BUEBEBÄRG

20 Jahre APV

Buebebärg

Die Gratulation des HFm

Lieber APV

Du wirst dieses Jahr zwanzig Jahre jung. Zu diesem Jubiläum möchten wir, die Aktiven von Buebebärg, Dir recht herzlich gratulieren. Wir freuen uns mit Dir, dass wir zusammen dieses Jubiläum feiern dürfen. Wir freuen uns, dass der APV mit uns zusammen die letzten zwanzig Jahre gearbeitet hat, dass Du uns überall, wo Du konntest, unterstützt hast und dass Du und hilfst, die Pfaderidee zu verbreiten und zu bewahren.

Deine Geschichte ist geprägt von Pfadern, die den Willen hatten, nach ihrer Aktivzeit weiterhin die pfaderische Gemeinsamkeit zu pflegen. Dass dies einem Bedürfnis entspricht, zeigt Deine grosse Mitgliederzahl, zeigen die jährlichen Neumitglieder und zeigt der Vorstand, welcher, mit grossem Geschick, für alle interessante Aktivitäten bietet.

Für die Zukunft wünschen wir Dir alles Gute, viel Glück und immer mehr Mitglieder

BIBER
Corpsleiter



PFADFINDER BUEBEBAERG März 1979

3000 B E R N

Ein Trinkspruch auf den 20-jährigen APV

Ein Jubiläum, wie das gegenwärtige, lebt von den dafür bestellten Festlichkeiten und Sonderleistungen. Der Geist der AP's wird in einer Jubiläumsschrift gekitzelt und in die gute alte Zeit zurückversetzt, während sich der Magen am köstlichen Festmahle erfreut und das Gemüt die edlen Rebentropfen zu spüren bekommt. Und all das wegen zwanzig Jahren..?

Jawohl! Genau! Gerade wegen der zwanzig Jahre. Nie lohnt es sich mehr zu feiern, als wenn noch alle sich mitfreuen können. Denn, hat man es nicht geschafft? Den Kampf ums Ueberleben. Die Ueberwindung seiner Bequemlichkeit, sich stets erneut für den Zusammenhalt im APV einzusetzen und an seinem Vereinsleben teilzunehmen. Bravo für diese Leistung! Ein herzlicher Glückwunsch an alle Festgenossen erreicht Euch von den Aktiven des Korps Buebebärg, von den Pfadfinderinnen und Pfadfindern, den Wölfen und Bienlis, den Raiders, Jungrover, Rover, Führerinnen und Führern von Buebebärg. Wir alle freuen uns mit Euch über Euren Geburtstag und gratulieren Euch dazu.

Ihr fragt Euch, wie denn die Pfadfinderinnen und Bienli unter die Gratulanten geraten sind: jaja, vor 10 Jahren musstet Ihr Euch noch mit den Knaben, Jünglingen und ein paar seltenen Wfs begnügen. Heute sind die Mädchen ebenfalls voll dabei und überbringen Euch ebenfalls Glückwünsche. Denn seit dem letzten Jubiläum sind nicht nur im APV zehn ereignisreiche Jahre vorbeigegangen. Auch in den Reihen der Aktiven hat sich viel verändert.

Seid nicht gleich skeptisch! Die Veränderungen sind nicht schlecht. Sie sind vielleicht für Euer Gefühl ziemlich anders, als was Ihr früher in Eurem Pfaderleben gewohnt wart: Wo sind die Hüte und die kurzen Hosen geblieben, wo die Befehle, der Fahnengruss und das Vorrecht des Alters? Verschwunden? Oder vielleicht nur abgelöst durch andere Formen, in denen jeder neue Jahrgang wieder auszudrücken versucht, wie und mit wem er sich auf die Suche nach seinem Weltbild macht, und wie er sich in die Welt der Erwachsenen einzuleben beginnt. Eure Wegweiser von damals sind auch heute ncoh an unserem Wegrand. So sicher und fest wie für Euch geben sie uns auch heute noch Halt und zeigen auf unser Ziel. Kommen Euch auch die heutigen Formen fremd vor, so verbinden uns doch die gleichen gemeinsamen Werte und Ideen auf unserem Lebensweg. Und es freut uns zu wissen, dass Ihr, die Ihr uns vorausmarschiert, ab und zu innehaltet, um uns hilfreich und kräftig unter die Arme zu greifen. Wir danken Euch für diese grosszügige Rück-Sicht und schreiten getrost unsern gemeinsamen Weg weiter.

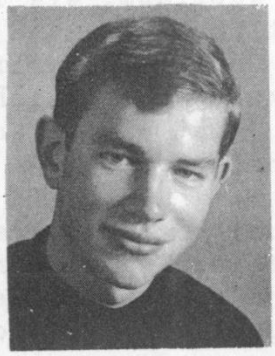
Solltet Ihr mal ab und zu Lust verspüren, als Zaungäste unsere Aben-

teuer und Lager mitzuverfolgen, so seid versichert, dass Ihr stets und überall willkommen seid.

So erhebe ich denn mein Glas auf den APV Buebebärg, der auf seine 20 Jahre stolz zurückblicken darf, und wünsche ihm eine ebenso vielversprechende wie abwechslungsreiche Zukunft.

Im Namen der Aktiven von Buebebärg: P R O S T !

PANDA
AL Grauholz



Nydegg

Panda

Falkenstein

Grauholz

Brambärg

Stärnebärg

LANG LANG IST'S HER da

schrieb CARUSO in einer Buebebärg - Zeitung:

Wenn wir Jung-Alten, wir Mittel-Alten oder noch Aelteren meinen, wir hätten die Zeiten der Jugend und Kindheit ja nun abgelegt, und wir könnten und dürften nun unbekümmert unserem "Altsein" frönen, so müssen wir uns leider aufschrecken lassen. Das geruhsame "Altsein" ist uns nicht erlaubt. Denn die Jungen rufen!

Warum rufen sie? Weil sie uns Jung-Alten, uns Mittel-Alten und Alten benötigen.

Nötig? Weshalb und wozu? Hier ist die Antwort:

Ob jung ob alt, ob halbwüchsig oder ausgewachsen, "halbstark" oder "erwachsen"... - wir Menschen leben schicksalhaft alle auf derselben Weltkugel, gehören derselben Menschheit an, derselben Völkerfamilie. Und der Alltag belehrt uns, ob es dem Einzelmenschen in den Kram passt oder nicht, wir müssen in Gemeinschaft mit andern Einzelmenschen zusammen leben oder - uns sinnlos gegenseitig belästigen und zur Last fallen.

Die Pfadfinderbewegung sucht in kleinen Gemeinschaftsgruppen das sinnvolle M i t e i n a n d e r von Einzelmenschen zu verwirklichen. Die junge Einzelperson schliesst sich mit anderen heranwachsenden Einzelpersonen zur Gemeinschaft zusammen. Jeder einzelne weiss sich gebunden durch eine gemeinsame Aufgabe und - vorwärtsschreitend - gebunden durch ein gemeinsames Ziel.

Der Mensch ist noch nicht Mensch durch biologische Vererbung allein. Er wird Mensch erst durch Ueberlieferung oder Tradition in Gemeinschaft mit der"alten"Generation. Gemeinschaft aber heisst Verpflichtung, heisst Verantwortung, heisst Aufgabe und Bindung und verlangt DEINE Mitarbeit.

Haben seine Worte nicht auch heute noch Gültigkeit?

Bleiben sie aber nicht auch gültig für die Zukunft?

* * * * * *

ALLER ANFANG IST SCHWER!

1934 1. Mai, Gründung des Ur-APV durch Hans Meister
Nachtrag zu den Satzungen der Pfadfinderabteilung Buebebärg. Jahresbeitrag mindestens Fr. 4.--

1941 Erste Altpfadfinderversammlung

1942 Jüngere Altpfadfinder gründen einen Roverstamm, der in die zwei Sippen Bern und Bümpliz zerfällt.
Auch ehemalige Wolsführerinnen können als Passivmitglieder in der Abteilung bleiben.

1943 Bestand: 30 Mitglieder

1945 Die "Seniorengruppe" bildet sich und gründet

1946 die Bümplizer Roverrotte PHAROS

1947-50 Auch andere Ehemalige gründen Roverrotten

1959 Die Roverrotte PHAROS organisiert den berühmt gewordenen Georgstag im Forst (der hellblaue gestohlene VW des Bankräubers, das defekte Velo des Landjägers, das tragbare Funkgerät, der zerrissene Brief...).

Als "Moral dieser Geschichte" sei aus der Chronik festgehalten:
"Es ist für aktive Führerinnen und Führer ganz unmöglich, neben den eigentlichen Führungsaufgaben auch noch alles Administrative und Organisatorische eines solchen Anlasses zu bewältigen... Dagegen wären bestimmt viele ältere Rover und AP in der Lage, bei solchen Uebungen von Zeit zu Zeit mitzuhelfen..."



Und das war sie - die Roverrotte PHAROS

NEUGRÜNDUNG

und Aktivierung des APV-Bebenberg an einer Tagung in Gysenstein.

TECH schreibt im Buebebärg-Mitteilungsblatt Nr. 71 vom Juli 1959:

"Hunderte von Bubenberglern stiessen zu uns und sind wieder weggegangen, leben aber heute in Bern und Umgebung.
Was wissen wir voneinander? Nicht mehr viel! Ist dies nicht jammerschade, könnten doch die heutigen 450 jungen Bubenbergler soviel aus der Kraft und Lebenserfahrung von einigen Hundert alter Kameraden ziehen!
Im Herbst wollen wir älteren Semester uns wieder einmal treffen und beraten, wie wir uns auch in Zukunft nahe bleiben können! Es soll ein feines und bäumiges Bubenberg-Treffen werden!"

TECH KAKI



CHEUE TEDY WALT

... und sie kamen zusammen und es wurde ein gelungenes Treffen!

1959 Erste AP-Tagung in Gysenstein am 10./11. Oktober
Obmann: Rudolf Scheuzger, SCHEUZGI

1960 AP-Tagung in Gysenstein am 23./24. April
Bestand: 90 Mitglieder. Jahresbeitrag Fr. 5.--, als Minimalbeitrag gedacht...

1961 AP-Tagung in Gysenstein am 27./28. Mai
Neue APV-Statuten. Jahresbeitrag Fr. 10.--
Der APV-Stamm wird eingeführt, jeweils am ersten Montag des Monats im Restaurant Turm.

Aus der Chronik: Zum ersten Stamm kamen ihrer sieben, im August ihrer elf, dann neun. Einzelne verweilten bis zur Torschlusszeit. Andere wiederum tauchten nur für eine halbe oder ganze Stunde auf, doch niemand nahm es ihnen übel ... An Gesprächsstoff fehlte es nie. Im Gegenteil! Auch sprudelten die Gespräche nicht sinnlos oder ganz ziellos hin und her ...

1962 AP-Tagung in Gysenstein am 31.März/1. April
Der APV-Bubenberg wird in APV-Buebebärg umbenannt.

1963 Hauptversammlung in Kandersteg in Zusammenhang mit dem Schweizerischen AP-Treffen. Bestand: 110

1964 AP-Tagung in Gysenstein am 25./26. April

1965 AP-Tagung in Gysenstein am 15./16.„Mai
1. APV-Rallye, organisiert durch TUBY. Sieger PENDULE.

1966 AP-Tagung in Gysenstein am 14./15. Mai
Max Jegerlehner, KANTE, wird neuer Obmann.

1967 AP-Tagung in Gysenstein am 20./21. Mai
Im"APV-Bulletin" meint SPATZ:
"Im Vergleich zu unserer Pfaderzeit konnten wir feststellen, dass die Pfaderei an Originalität und Romantik nichts eingebüsst hat, wenn sich auch der Betrieb in etwas anderen Formen abwickelt..."

1968 Hauptversammlung in Gysenstein am 4./5. Mai
Diskussion betreffend Weiterführung der traditionellen, zweitägigen Gysenstein-Tagung trotz schwindender Beteiligung. Beschluss der Trennung der Hauptversammlung von der Gysenstein-Tagung, die auf einen Samstag zu beschränken ist.

MUUS erstellt neuen APV-Etat.

1969 Hauptversammlung Belpmoos, Flughafenrestaurant, am 21.4.
Laut Protokoll erschien damals Güggu mit Frau zur grossen Ueberraschung aller an der Hauptversammlung. Die beiden hatten sich nicht gescheut, den weiten Weg vom Genfersee nach Bern zurückzulegen. Und seither? Wahrlich eine vorbildliche Einstellung!

1970 Hauptversammlung im Restaurant Schwellenmätteli am 29.5.
Sammelaktion zu Gunsten der Pfaderheime (laut Protokoll sollte sie einmailg sein!!)
Für jeden durch die Aktiven aufgebrachten Franken stiftete der APV den verschiedenen Heimfonds Fr. --.50, für jedes neugeworbene APV-Mitglied Fr. 10.--.

1971 Hauptversammlung in Bümpliz, Restaurant Südbahnhof, 1.12.
KANTE demissioniert als Obmann.

1972 Hauptversammlung im Nydeggheim am 24. August
Peter Mühlematter, FUCHS, wird zum neuen Präsidenten gewählt.

1973 Rallye und Hauptversammlung im Forst und Heggidorn
Der APV-Stamm wird ins Restaurant Fédéral verlegt und im Monat Dezember wird ein Altjahresstamm eingeführt.

1974 Hauptversammlung im Grauholz-Heim in Zollikofen am 23.3.
Wiedereinführung eines APV-Mitteilungsblattes



Am 5. Oktober findet im Raum Simmental/Thun das APV-Rallye, zusammen mit Aktiven, statt.

? Ob es wohl Orientierungsprobleme gegeben hat ?

Werbeaktion und neues Mitgliederverzeichnis durch MOPS

1975 7. Juni: Führerfest "50 Jahre Buebebärg" in Riedbach. Wer nennt die Namen, kennt die vermummten Gestalten, die im Forst umherirren?

Der APV finanziert die Buebebärg-Jubiläumsschrift.
Hauptversammlung im Büschiheim in Köniz am 22. März
Schwarzsee-Weekend (Tüby)
6./7. September: Jubiläums-Buebebärgtag im Raum Neuenegg-Laupen-Brambärg-Forst

Ritter Adrian von Bubenberg trifft mit seinem Gefolge auf die Burgunder. Nächtliches Auskundschaften im Feindesland verlangt Wachsamkeit. Wird es zur Schlacht kommen?
Das APV-Rallye ist überstanden und nach durchwachter Nacht in der "Bärechlaue" (allerdings nicht aus Kampfesangst!!) schliessen sich die APV-ler im Morgengrauen der Wolfsnachhut an. In der Ebene der Noflenau ist das Zusammentreffen der feindlichen Heere nicht mehr zu vermeiden. Das Chutzenmeldefeuer signalisiert den Angriff... Doch als im Westen die Sonne untergeht, vereinigt sich das ganze Korps auf Schloss Laupen zur Versöhnungsfeier.

1976 Hauptversammlung im Gemeinschaftszentrum Tscharnergut am 27. März
Erster Gärtlistamm bei SCHINE am 5. Juli
APV-Weekend am Thunersee, 21. August (PONY)

25. September
APV-Rallye
verbunden mit
Schwarzsee-Weekend
bei "TÜBY



1977 Hauptversammlung im Nydeggheim am 23. April, verbunden mit Besuch des Abendtechnikums Bern (MOPS)
Zweiter Gärtlistamm bei SCHINE
Sauser-Fest bei PENDULE
29./30. September: Rallye nach Steffisburg (MUSCH)
29. Oktober: Der APV als Gründungsmitglied der Schweiz. Vereinigung ehemaliger Pfadfinderinnen und Pfadfinder(SVEP)

1978 Hauptversammlung im Aemmemattheim, Belp, am 22. April
Genehmigung der neuen Statuten.

1979 20 JAHRE APV

4. Mai: APV-Jubiläumsfest in der Schmiedstube

5./6. Mai: Hauptversammlung in Gysenstein, verbunden mit einem Erinnerungs-Weekend.

UND WEITER ?

In der Jubiläumsschrift "50 Jahre Buebebärg" steht zu lesen:

"Unser Wunsch ist eher bescheiden (oder etwa doch nicht ?): Fortbestand der Pfadfinderbewegung und Weiterleben des Korps Buebebärg."

* * * * * * * * * * * * * * *

EIN DANKESCHÖN

Inmitten unseres Rückblickes sei auch einmal unserem AP BIS, Klaus Junker, ein grosses M-E-R-C-I für seine jahrelange Mitarbeit zugerufen! BIS ist seit über 20! Jahren Buebebärg-Sekretär und damit ein stetes Bindeglied zwischen APV und Aktiven. Im Berner Adressbuch darf man ihn deshalb ruhig als "eiserne" Adresse unseres Korps betrachten.

Doch bereits viel früher wirkte er auch als Protokollführer der damaligen Abteilungsleitung - und nicht zuletzt bis zum heutigen Tag als Hüter des wohl komplettesten Buebebärg-Archivmaterials!



Herzlichen Dank, BIS!



RÜCKBLICK NACH 20 JAHREN APV

Wann und wie begann es eigentlich?

Wenn man sich früher aus der aktiven Pfaderei zurückzog, aus welchen Gründen auch immer, so bedeutete das, dass man mit diesem Austritt automatisch zum Altpfader "avancierte". Man wurde im Etat als Ehemaliger aufgeführt, erhielt jedes Jahr eine Abteilungszeitung, später noch einen ROVER inklusive einen grünen Gruss über 4 oder 5 Franken, den man ganz fakultativ behandeln konnte. Ob einbezahlt oder nicht, so oder so kam im nächsten Jahr das gleiche wieder. Bis einige Führer und Ehemalige u.a. TECH, HEINER und BäSE, sich zusammentaten mit dem Entschluss den APV zu gründen.
Der Gedanke war es, die vielen Ehemaligen wieder zu"aktivieren", d.h. zu einem Verband zusammenzuschliessen, der es sich zur Aufgabe macht, den wirklich Aktiven mit Rat und Tat, mit Lebens- und Pfadererfahrung zur Seite zu stehen.
Anlässlich einer Gysenstein-Tagung, nämlich am 10./11. Oktober 1959, wurde alsdann der Alt-Pfadfinder-Verband Buebebärg aus der Wiege gehoben. In weiteren Diskussionen erörterte man die nächsten wichtigen Schritte, und nachdem das Adressmaterial verarbeitet war, konnte zum ersten AP-Treffen in Gysenstein eingeladen werden.
Der Start des APV stand anscheinend unter einem guten Stern, folgten doch etwa 50 Ehemalige spontan der Einladung und eine grosse Anzahl liess sich entschuldigen.
Schon bald war der ETAT auf 80 Eintritte angewachsen und bis heute zählen wir 180 Gleichgesinnte ! Bis vor ein paar Jahren wurde Gysenstein als alljährlicher Tagungsort beibehalten, musste dann leider jedoch mangels Beteiligung aufgegeben werden, was wirklich sehr schade war.

Da es zu weit führen würde, sämtliche Tätigkeiten des APV im Detail hier aufzuführen, möchte ich nur kurz die wichtigsten Punkte streifen:

1.) Herausgabe der APV-Zeitung (ca 3x jährlich), versuchsweise auch mit Inseratenteil, was jedoch wieder aufgegeben werden musste, da die Beiträge für den Zeitungsinhalt leider immer weniger wurden!
2.) APV-Stamm: jeweils am ersten Montag des Monats im Rest. FEDERAL, (1. Stock). Besuch gut bis sehr gut. Hier werden nebst gemütlichem Zusammensein aktuelle Probleme verschiedenster Art diskutiert. Dazu gehört heute auch schon traditionsgemäss der Altjahresstamm im Dezember, der mit einer kleinen Feier das Jahr beschliesst.
3.) Kontakte mit den Aktiven durch den Obmann an monatlichen Sitzungen der Buebebärgleitung.
4.) Finanzielle Unterstützung. Bis heute wurden an Beiträgen und Darlehen an die verschiedenen Abteilungen (Korps Buebebärg, Pfader-Abteilungen, Handballgruppe, Jubiläumsschriften, Lager und Ausbildung etc) über Fr. 20'000.-- ausbezahlt!
5.) Nicht zu vergessen wären auch die "hunderte" von Fronstunden unterschiedlichster Art (Heimbau etc).

Zurückblickend glaube ich sagen zu können, dass wir den uns gestellten Aufgaben mehr oder weinige gerecht wurden, und wir somit das Jubiläumsjahr mit einer kleinen Feier begehen dürfen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön all denen, die sich immer wieder selbstlos für die Pfaderei einsetzen!

Schiaggi

UNSER HEUTIGER OBMANN



HAT DAS WORT:

In den zwanzig Jahren des Bestehens unseres APV hat Vieles einen entschiedenen Wandel erfahren.

Vielleicht gab uns gerade dies den Antrieb, schon 1979 ein Jubiläum feiern zu wollen. Einerseits kommt dieses nämlich zu früh, da man meines Wissens eigentlich erst mit 25 feiert, andererseits aber zu spät. Aus unserer Chronik ist nämlich ersichtlich, dass das APV-Pflänzchen schon früher gewachsen ist.

Wir dürfen also sicher bereits von einem Zeichen der Bewährung und einer gewissen Garantie für ein weiteres Bestehen sprechen.

Der APV- Buebebärg darf sich also heute über die Vergangenheit freuen und zuversichtlich in die Zukunft blicken.

Die Freude über das bisher erreichte ruft die Anerkennung der Dienste derer, die zum Gelingen beigetragen haben. Sie haben ihre Kräfte zur verfügung gestellt, nicht nur um unser Vereins-Innenleben in Trab zu halten. Sie stellen ihre Erfahrungen eben allzeit bereit auch als Erwachsene der Pfadfinderbewegung zur Verfügung.

Dies müsste uns in Zukunft noch vermehrt Verpflichtung sein. Uns unermüdlich, weitsichtig und grosszügig um das Wohl der Pfadfinder zu kümmern.

Fuchs

Samstag / Sonntag
10. / 11. Oktober 1959



Einladung zum ersten Bubenberg Altpfadfinder-Treffen in Gysenstein (Tägertschi)

Die ganze weltweite Pfadfinderbewegung und vor allem auch die Jungen unserer Abteilung Bubenberg haben das Mittragen, das Wirken der Aelteren, der ehemaligen Wölfe, Pfader, Rover, Führer und Wolfsführerinnen nötig. Wir sind Euch AP dankbar, wenn ihr begeistert und in hellen Scharen am ersten Treffen erscheint. Je mehr alte Gesichter auftauchen, umso besser können wir alle in Erinnerungen schwelgen und unsere alte Kameradschaft auffrischen.

Programm der Tagung

SAMSTAG: Eintreffen am Samstagnachmittag

17.00 Eröffnung der Tagung, Fahnenaufzug
AP-Lauf im Heim
Abendessen nach Pfaderart

21.00 Alte Bubenbergler erzählen von Glanzzeiten
Heutiges Pfaderleben im Film
dazwischen Rover-Songs

SONNTAG: 06.30 Tagwache, AP-"Turnen"
Morgenessen

09.00 Andacht

10.00 Offizielle AP-Sitzung
1. Konstituierung eines AP-Ausschusses
2. Berichte der aktiven Führer der Abteilung
3. Zukünftige Aufgaben
Dazwischen unterhalten uns Pfader und Wölfe

13.00 Mittagessen und Tagungsschluss
Man darf auch noch länger bleiben

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen und grüssen freundlich:

Für die AP: Rudolf Scheuzger, SCHEUZGI; Hans Luder, BANANE; René Christener, CHIPS; Walter Gerber, PANDULE; Elis. Fuhrer, BALOO; Peter Meister, TUEBY; Bruno Schaer, ATTILA; Konrad Wysser, FESSLI; Beat Junker, BäSE;Paul Gfeller, MUNI; Peter Wälti, PONY.

Für die Aktiven: Werner Barth, TECH; Heinrich Graf, HEINER.

und die Abteilung Bubenberg in Bern, Bümpliz und Köniz



GÜGGU ERZÄHLT

Im ersten AP-Bulletin nach der Gründungsver-
versammlung umschreibt GÜGGU, Paul Wirth,
seine Eindrücke so:
"Mit der Tagwache, Frühturnen und Gesang hat
es im "Kurhaus zum Jungbrunnen" seine besonde-
re Bewandtnis. Aerzte und Köche haben hier
ihre eigenen Methoden. Der Direktor dieses
Hauses hätte nicht einmal nötig, beim Abschied
"auf Wiedersehn" zu sagen.
Wir kommen doch von alleine wieder her!"

Heute, zwanzig Jahre später, schreibt er:

NEUES LEBEN GEBEN

"Was ich damit meine, ist unser APV, dem vor zwanzig Jahren mit einem gut vorbereiteten Treffen in Gysenstein nuees Leben gegeben wurde.

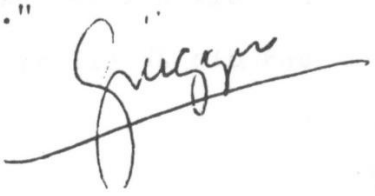
Ob damals die Organisatoren hoffen durften, dass das Motörli, welches da angekurbelt wurde, volle zwanzig Jahre drehen würde...?

Seht nur einmal her, es dreht sich immer noch, fast wie neu oder noch besser. Sicher weil's gut eingelaufen ist. Dabei ist unser Motörli zeitgemäss und polyvalent einsetzbar. Es wird mit P getrieben und gibt AP-Leistung ab.
Während wir im Freilauf irgend eine uns gestellte Aufgabe anfahren - an solchen fehlt es nicht - erzählen und berichten wir aus vergangenen Zeiten".

Wenn wir uns vor Augen halten, wie oft GÜGGU und seine Frau im Laufe der Jahre den Weg zu uns nach Bern gefunden haben, so können wir nur hoffen, dass das Motörli recht kräftig weiterläuft, auf dass es nichts von seiner Anziehungskraft verliere!

GÜGGU meint zum Schluss:

"Mit Ernst und Plausch und ohne zu verwegen
sehen wir dem nächsten Zwanziger entgegen.
Möge es schwer sein oder leicht,
wir nehmen's wie es sich grad "breicht".
Sind allzeit fröhlich auch im Schweren,
so lässt Gott uns nichts entbehren."





ANNO DAZUMAL

VOR 45 JAHREN

1. Teil: 1 Woche Wanderlager
2. Teil: 1 Woche Standlager
in Bönigen

Ja, ihr habt richtig gelesen! Es sind tatsächlich bald 45 Jahre her, da ich am Wanderlager der Pfaderabteilung Buebebärg teilnehmen durfte. Heute, eben nach immerhin 45 Jahren, vermag ich mich noch so genau an kleine Episoden und an Höhepunkte zu erinnern, als wären sie erst kürzlich über die Bühne gegangen.
Daher möchte ich für euch einige Reminiszenzen nach-empfinden und aus dem damaligen Zeitgeist schöpfen.

Die muntere Schar Pfader entstieg in Signau dem Zug, um in einem Fussmarsch Eggiwil, Schangnau, das Kemmeribodebad zu erreichen und anschliessend die letzte Alphütte in Richtung Hohgant zu erklimmen.

Auf diesem Marsch beobachteten wir einen Mäher, der uns ein bekanntes physikalisches Gesetz auf anschauliche Art näher brachte: der mähende Bauer arbeitete auf der gegenüberliegenden Talseite. Nach jedem "Madli" griff er zum Wetzstein, um seine Sense für das nächste Madli zu schärfen. Genau konnten seine Bewegungen, die links und rechts gezogenen Striche an seinem Senseblatt beobachtet werden, ohne dass vorerst die Stille gestört worden wäre. Dann, nachdem der Mäher seinen Wetzstein im sogenannten Steinfass an seinem Gürtel versorgt hatte, erklang mit einigen Sekunden Verzögerung zu unserem Erstaunen das typische Zischen, das eben sein Wetzsteinstrich hervorgebracht hatte... tsch-tsch, tsch-tsch... tsch. Dieser ergötzliche Schalltrick löste heiteres Gelächter aus, so urkomisch kam es uns vor!

Der Aufstieg am 2. Tag zum Hohgant erschien mir nicht ganz problemlos; trotz jugendlichem Tatendrang fand ich einige Passagen nicht ungefährlich.
Nach kurzer Gipfelrast konnte der Abstieg Richtung Habkern unter die Füsse genommen werden, der nicht ohne Höhepunkte verlief. Denn von Stundenhalt zu Stundenhalt schwanden sämtliche Vorräte an Ess- und Trinkbarem. Eine moderne Ueberlebens-Uebung hätte nicht dramatischer ausfallen können. Es gab prickelnde Szenen. Die knurrenden

Magen führten bald zu offenem Murren und bis zum Sitzstreik hätte wahrlich nicht viel gefehlt! Doch der Pfader murrt ja nicht! Es galt, einen Ausweg zu suchen und zu finden. Schon an der ersten Alphütte wurde angeklopft und nach Milch, Brot und Käse gefragt. Leider erwiesen sich Milch und Brot als grösste Mangelware. Einzig Käse konnte die Lagerleitung erstehen. Die den knurrenden Magen zugeführten eher bescheidenen Portionen wurden aber durch die uns angeborene Fantasie zum Festessen erhöht!

Mit fortschreitendem Abstieg gesellten sich bei einigen Pfadern zum obligatorischen Knieschlotter noch respektable "Platere"! Der nahe Bach an einer idyllischen Waldlichtung lud zum Fussbade ein und Sanitäter Köbi Jost war sofort mit dem Wundermittel Formaldehyd zur Stelle.

Und wieder bewegte sich der kleine Tross weiter talwärts nach Habkern, wiederum der Zivilisation entgegen.

Müde, sehr müde erreichten wir am späten Nachmittag eine kleine romantische Bucht am Brienzersee, kurz nach Bönigen, Richtung Iseltwald. Wir waren gerade noch genügend in Schwung, um eben unsere Zelte aufzuschlagen und natürlich auch, um uns auf die nächsten Strapazen vorzubereiten.

Am 4. Tag erreichte der Trupp über Iseltwald in steilem Aufstieg die Fangisalp. Die mächtige Alphütte bot uns wieder ein angenehmes Nachtlager.

Lange genug erschiem mir folgenden Tages der Aufstieg zum Faulhorn. (Viel Steine gabs...) Die gemeinsamen Anstrengungen lohnten sich. Ein herrliches Panorama tat sich uns auf. Trotz nicht enden wollendem Abstieg nach Grindelwald vermochte sich das Auge nicht satt zu schauen an dieser mächtigen, majestätischen Bergwelt! In der Jugendherberge in Grindelwald erholten wir uns schnell. Wir mussten uns ja auch schnell erholen, denn früh schon musste die Tagwache am 5. angesetzt werden, wollten wir zu Fuss die Kleine Scheidegg erreichen, um das erste Bähnli um 08.00 nach dem Jungfraujoch besteigen zu können. Aber alles klappte vorzüglich! Der Preis für diese Retour-Fahrt Kleine Scheidegg-Jungfraujoch - retour? = ja, da staunste! Pro Nase ganze Fr. 5.--! Das waren noch Zeiten!

Imposant natürlich für alle die Ausblicke aus der Nordwand und vom Eismeer.

Unsere grösste Sorge beim Verlassen des Zuges auf dem Jungfraujoch galt der Frage, ob wohl unsere Skis, die wir auf diesen Zeitpunkt gesamthaft von Bern hier hinauf hatten spedieren lassen, auch richtig angekommen waren. Ja, sie waren hier, unsere Bretter, teils mit Huitfeld - teils mit Alpina-Bindungen versehen, fein säuberlich verpackt! (Welche guten und zuverlässigen Geister hatten sich wohl dafür zur Verfügung gestellt?)
Nachdem jeder unserer ca 6 Pfader seine persönlichen Bretter gefasst hatte, ging es zum Sphinx-Stollen hinaus, um dann bald die Latten anzuschnallen.

Deutlich spürte ich mein Herz höher schlagen, nicht allein der beachtlichen Höhe wegen! Irgendwie befiel mich ein bestimmtes beklemmendes Gefühl, trotz der überwältigenden Bergwelt und trotz des imposanten Aletschgletschers, der sich vor unseren Augen ausbreitete.

Dieses seltsame Gefühl ermahnte mich, die nötige Vorsicht walten zu lassen, vergisst man doch gerne im jugendlichen Elan, dass Gefahren lauern können, über die wir kaum fähig waren, uns gebührend Rechenschaft abzulegen. - Nach nur wenigen Metern ereilte bereits SIOUX, Erwin Saurer, das Schicksal: Spitzensalat! Zwischen zwei Gletscherspalten! Aus war für ihn das Vergnügen! Ohne den Pechvogel ging es in gemütlicher Fahrt Richtung Ebene, dem Konkordiaplatz. Die Route dürfte ungefähr derjenigen entsprochen haben, die die Lötschen-Lücke-Touren einhalten. Würde wohl die Zeit für ein zweites Abfährtchen reichen? Vielleicht, wenn man den Wiederaufstieg zum Joch mit entsprechend raschen und langen Schritten versähe! Aber oha! Mit der dünnen Luft hatten wir diesmal nicht gerechnet! Wir fingen, d.h. wie ich mich erinnere, speziell ich, find heftig an zu keuchen! Eine sehr gemächliche Gangart war geboten! Zudem zogen sich Wölklein zu Wolken zusammen und bald hatten wir Mühe, den Rückweg im immer dichter werdenden Nebel zu finden.

Mit einer anschliessenden Stunde des Schlittschuhlaufens im "Eispalast" (die Schlittschuhe konnten für 50 Cts die Stunde gemietet werden) wurden wir dann doch voll entschädigt. Welcher Plausch das war! Nur zu früh musste die Rückfahrt zur Kleinen Scheidegg und der Marsch nach Wengen angetreten werden.



Auf Wengernalp fingen sich die Wolken wieder an zu lichten und die Sonne schien wärmer und wärmer; wir wurden uns nun auch äusserlich wieder der Sommerzeit bewusst, es war ja genau der 14. Juli! - Und da uns die Temperatur im neuen Schwimmbad Wengen eben richtig erschien, benützen wir die Gelegenheit, uns auch diesen Plausch zu gönnen, und dies alles am "quatorze juillet" ... selbst für damalige Verhältnisse eine tolle Sache!

Währschafte Teigwaren liessen uns bald einmal vergessen, dass unser "Kanti" in Form eines im Sommer nicht benützen Kleinviehstalls mit einer kaum 10 cm hohen Strohschicht bedeckt war! Sogar weniger hätte auch genügt. Wir schliefen den Schlaf der Gerechten!

Der nächste Morgen kündigte uns einen weniger spektakulären Tag an: Den Tippel hinunter nach Lauterbrunnen und talwärts über Zweilütschinen, zurück zum Basislager nach Bönigen. Dafür bot sich uns Gelegenheit, die erlebten phantastischen Tage nochmals Revue passieren zu lassen.

Im Lager Bönigen verbrachten wir noch eine gemütliche und erholsame Woche bei meist gutem Wetter.



Banane

AUS ALTEN PROTOKOLLEN UND ZEITUNGEN:

oder: Aus der Pfaderzeit unserer AP's...

1934: 1. Mai ! Gründung der Altpfadfinder
Obmann: AFm Hans Meister

Aare:
Die Are ist ein Fluss und der flisst durch die Stadt Bern.
Er ist nicht mehr so sauber.

Aus der Jubiläumszeitung 10 Jahre Buebebärg

1931: Einer tritt aus, da er nicht dabei sein wolle, wenn die Abteilung sterbe (Bestand: 3 Pfader)

weil auch Nydegg sein Heim besitzt. dies nicht zuletzt dank der grossen aufopfernden Hilfe unseres APV. Herzlichen Dank, KANTE, SCHINE, HäMU, PONY, FESSLI und wie die guten Geister weiter alle heisse.

Er hat gut lachen...

Aus dem Protokoll: Führerrat vom 21.12.44
Austritte: Hans Luder, Rover; Halstuch zurück
UND ER IST GLÜCKLICH HEUTE NOCH DABEI...

Adrian von Bubenberg:
Dord haben die Pfader oder Wölfe antreden.
Wenn sie auf den Zug müssen.

Aus dem Protokoll: Führerrat vom 25.10.45
" Eine Anfrage LADYs betreffend der Zustände in Köniz wird dahin beantwortet, dass Stammführer und Pfaderchef kompetent sind. - Und heute ? -

In seinem Abschiedswort - kurz vor seinem Tode - hat Baden-Powell allen Pfadfindern zugerufen:
"Der wahre Weg zum Lebensglück besteht darin, andere glücklich zu machen."



Zum Schluss

Gilt TECH's Schlusskommentar nach der Gründungsversammlung auch weiterhin?

Liebe AP! Nur weiter so! Schon gilt folgende Wettervorhersage: "AP Buebebärg. Eis gebrochen, starkes Tauwetter, Auflösung der Bodennebel, wärmer, später sonnig und heiter!"

Allzeit bereit:

Euer TECH, OFm

* * * * * * * * * * *

Nachdem Du nun die vorliegende kleine Jubiläumsschrift durchstreift hast, dabei wohl auch in Dir Erinnerungen an die eigene Pfaderzeit wieder wachgeworden sind, verspürst Du vielleicht Lust zu einem Treffen mit "alten" (Pfader-)Kameraden.

Die Gelegenheit ist nie günstiger als jetzt um alte Kontakte zu reaktivieren und/oder neue zu knüpfen.

Wie wär's ? Setzst Du Dich zu uns ?





APV Buebebärg